

das Stubenviertel vom rothen Thurme an bis in die Mitte des Ravelins zwischen dem Stuben- und Kärthnerthore; Hector von Reischach mit 3000 Mann zu Fuß übernahm die Vertheidigung des Kärthnerthores und Thurmes bis zum Augustinerkloster (diese Gegend war während der ganzen Belagerung am meisten der Wuth der Feinde ausgesetzt und täglich durch Stürme und Minensprengung geängstigt); Abel von Hoheneck, Anführer der steirischen Truppen, besetzte die Gegend vom Augustinerkloster bis zum Burggarten; Bernhard von Bels mit 3000 Mann bis zum Schottenthor; Ruprecht von Gersdorf von da bis zum Werder- (Leopoldstädter-) Thor mit 1000 Mann und endlich bis zum Rothenthurm Ernst von Brandenstein mit 2000 Böhmen.

Am 21. September ließ sich die erste streifende Rotte von Türken unter Pascha Mihai Dglu mit 30,000 Mann vor Wien sehen. Der tapfere Grieche Paul Bakhitsch zog ihnen mit 200 Reitern entgegen und reinigte binnen Kurzem die Donauufer von diesen raubgierigen Ungeheuern. Am 22. ließ sich ein stärkerer Trupp bei St. Marx blicken und endlich rückte die ganze Armee nach, so daß am 27. bereits die Stadt von allen Seiten eingeschlossen war. Zugleich schickte man eine solche Menge Pfeile in dieselbe, daß in den Straßen Niemand sicher gehen konnte. Soliman's Zelt breitete sich, einer kleinen Stadt ähnlich, auf jener Ebene bei Simmering aus, wo später das sogenannte Neugebäude, ganz nach der Form jenes Zeltes, errichtet wurde.

Achtzehn Tage dauerte die Belagerung, es waren für die unglücklichen Wiener heiße Tage. Die Besatzung war von dem herrlichsten Muthe befeelt und die Bürgerschaft wetteiferte in der Tapferkeit mit den Kriegern. Neunzehn Stürme wurden abgeschlagen, den feindlichen Minen wurde mit großer Wachsamkeit entgegen gearbeitet und da, wo die Mauern Schaden litten, die Lücken mit größter Schnelligkeit wieder durch Bollwerke verammelt.